

*Für künstlerische Interventionen in öffentliche Räume lässt sich sagen: Nur wenn für das Publikum unklar bleibt, was genau vor sich geht, kann die Intervention ihre volle Kraft in Bezug auf ihr Umfeld entwickeln. Denn ist ein Vorgang klar als Kunstaktion erkenntlich, schließt er seine unmittelbaren Verbindungen, seine Zugehörigkeit zum umgebenden sozialen Raum und ist auf zeichenhafte Verbindungen angewiesen.*

*Aus dieser Überzeugung heraus schlage ich folgenden Entwurf zum Wettbewerb vor:*

## **Der Narr der Mall**

Mein Ansatz besteht darin, eine zeitgenössische Version eines Hofnarren in die Mall zu bringen, der im Rahmen eines Bündels von Vorgaben und Regeln viel Zeit dort verbringt, Irritationen, Überraschungen und Nebensächliches bei Personal und Kundschaft verursacht und mit den Konventionen und Phänomenen des Ortes spielt. Ihm zur Seite stehe als zweiter Performer ich selbst, in der Uniform eines Wachmanns. Der Narr trägt kein klassisches Narrenkostüm, sondern den Anzug eines Konzertmusikers, recht abgetragen, sowie einen leeren Cello-Koffer. Die Regeln und Vorgaben der Performance sind nicht über die ganze Performance-Dauer fest fixiert, sondern werden währenddessen noch zwei Mal mit dem Management der Mall nachverhandelt. Diese Verhandlungen zwischen Mall-Management und Sicherheitsdienst einerseits und Performer, mir und einem Berater andererseits werden auf Video aufgezeichnet und in einer Box in der Mall ausgestellt.

Ausgangspunkt für dieses Konzept ist die Beobachtung, dass in solchen halböffentlichen Räumen, wie Shopping-Malls sie darstellen, jede Handlung, die man beobachten kann, offiziell geduldet erscheint. Man geht davon aus, dass unter dem Blick von Videokameras und Wachpersonal alles Ungewollte unterbunden wird – was also sichtbar bleibt, ist nichts als das Gewollte. Kritik oder Irritation innerhalb eines solchen Kontexts sind also immer geduldete, institutionalisierte Kritik – und eben das war auch die historische Rolle des Hofnarren. Er genoss Narrenfreiheit, weil er den Herrscher an seine Sterblichkeit erinnern und unangenehme Aussagen in spaßigem Gewand überbringen sollte. Er testete immer wieder die Grenzen des Sagbaren aus und opferte dafür die eigene Zurechnungsfähigkeit.

Der Herrscher, auf den die Performance des Narren der Mall sich bezieht, ist der Konsumismus, dessen Hofstaat Verkäufer, Kunden und Gebäudemanagement bilden. Unter seiner Herrschaft hat die Öffentlichkeit der Mall einige Elemente eingebüßt, deren Fehlen der Narr umspielt. Er sitzt lange in seinem Cello-Koffer, hält Schildchen hoch mit seltsamen Botschaften. Er trägt Tratsch und Klatsch aus einem Laden in den nächsten, erfindet selbst welchen hinzu. Er singt Lieder auf's Shopping, verschenkt Blumen, wird gelegentlich vom Wachmann abgeführt, wobei er Zeit findet, Passanten einige traurige Sätze zu widmen. Mal sucht er die Gespräche, mal bleibt er für sich, doch immer befindet er sich eine Spur oder weit neben dem üblichen Verhalten in der Mall. Die dauernde Präsenz des Wachmanns als Spielpartner bewirkt, dass selbst ein leicht ungewöhnliches Verhalten des Narren eine große Irritationskraft entwickeln kann, da es ganz offenbar unter offizieller Duldung stattfindet.

Der Performer nimmt bei seinen ganzen Aktionen keine theatralische Rolle an, sondern verrichtet seine Dinge mit einer Geste des Alltäglichen. Er spielt nicht, sondern folgt gewissen Verhaltensmustern. Das Vorhaben, dass diese Verhaltensmuster im Laufe der Performance mit dem Management der Mall neu ausgehandelt werden, und diese Verhandlungen dann in der Mall öffentlich gemacht werden, ist essentiell für das komplexe Spiel von Narr und Öffentlichkeit, das ich plane. Hier wird nämlich sichtbar gemacht, dass die kleine Freiheit, die der falsche Wachmann dem Narren gibt, auch Ergebnis eines Aushandlungsprozesses ist, und dass die künstlerische Aktion mitnichten ein Aussetzen der gewöhnlichen Interessenslagen in der Mall zur Folge haben muss.

Zeitplan:

Drei Performances á drei Tage über drei Wochen

- 1. Tag: Erstverhandlung
- 5.-7. Tag: Performance
- 8. Tag: Nachverhandlung I
- 12.-14. Tag: Performance
- 15. Tag: Nachverhandlung II
- 19.-21. Tag: Performance

Die Box mit der Dokumentation der Verhandlungen ist über den gesamten Zeitraum zugänglich. In ihr werden die Aktion und die Modalitäten der Verhandlungen in Text und Bild geschildert, Fotos oder Videos der Narren-Performance selbst sind jedoch nicht verfügbar.